



26. Januar
bis
28. Januar 2001

Mahnung

„Mir ist in begründeter Weise nahegelegt worden, gegen die völlig unzeitgemäßen Vergnügungs-Ausschweifungen zur Karnevalszeit ein Wort zu sagen.

Dieser Aufforderung komme ich nach.

Die Einsicht muß „unten“ wachsen und überall gefördert werden.

Aber: Denkt an die furchtbaren Nöte, in denen noch immer Zehntausende unserer Nächsten leben, und – mildert sie!

Das ist immer noch die schönste Freude, die man haben kann.“

Detmold, den 5. Januar 1950
Drake, Regierungspräsident

Aus: „Freie Presse“, Mittwoch, 11.01.1950, Stadtarchiv Lemgo

Grußwort

Die Karnevalsabteilung des TuS-Voßheide v. 1921 e.V. blickt in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlass finden in der Zeit vom 26. bis 28.01.2001 die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem attraktiven Programm in der Mehrzweckhalle Voßheide statt. Zu diesem großen Karnevals-Event laden wir alle Freunde und Gönner des Katzenfutterkarnevals recht herzlich ein.

Die Karnevalsabteilung ist neben der Fußball-Abteilung die älteste noch bestehende Untergliederung im TuS Voßheide.

Was hat der Karneval mit dem Sport zu tun???

Diese Frage können wir ganz einfach beantworten: Die Karnevalsgesellschaft Katzenfutter ist nach dem Krieg von ein paar Sport- und Feieridealisten gegründet worden. Auch in der heutigen Zeit sind es hauptsächlich die sporttreibenden Abteilungen (Jazztanz, Frauenturnen, Fußball etc.), die das Karnevalsprogramm gestalten. Dass der Karneval einen sehr hohen Stellenwert innerhalb des Vereins einnimmt, erkennt man daran, dass die Geburtstagsaktivitäten der untergeordneten Abteilung dem Ausmaß einer Jubiläumsveranstaltung des Hauptvereins entsprechen.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie bei allen Sponsoren und Gönnern für die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Wir wünschen uns für die Geburtstagsfeierlichkeiten einen ruhigen und harmonischen Verlauf und der Karnevalsabteilung auch für die Zukunft eine große Schar feierfreudiger Idealisten mit einem glücklichen Händchen.

Es grüßen mit einem dreifachen: Katzenfutter Mau, Mau!

Katzenfutter Mau, Mau!

Katzenfutter Miau!

Detlef Drauschke

- 1. Vorsitzender TuS -

Werner Gerke

- Präsident KGK -



Grußwort

Die närrische Zeit treibt ihrem Höhepunkt entgegen. Mit Schwung und Elan geht es rein in das Vergnügen – in die sehnüchtig erwartete fünfte Jahreszeit.

Die Karnevalsveranstaltung des TuS Voßheide steht in diesem Jahr unter dem Motto „Katzenfutter blickt zurück, 50 Jahre voller Glück“. 50 Jahre Karneval in Voßheide – das ist schon ein besonderes Ereignis, da kaum ein anderer Karnevalsverein in unserer Region auf eine solch lange Tradition zurückblicken kann.

Die Lemgoer Bürgerinnen und Bürger (und nicht nur die) haben in den letzten 50 Jahren die Sitzungen der Karnevalsabteilung des TuS Voßheide mit Freude und großer Resonanz angenommen. Dies kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Meine persönliche Freude auf die vor uns stehende Karnevalskampagne teile ich daher mit vielen Menschen unserer Stadt. Die Karnevalsfeier des TuS Voßheide wird sicherlich auch in diesem Jahr wieder reichlich Gelegenheit bieten herzlich zu lachen und ausgelassen zu feiern.

Mein Gruß und Dank gilt vor allem denen, die mit ihren Ideen, ihrem Witz und der Spritzigkeit ihrer Vorträge, mit den gekonnten Tanzeinlagen und den prachtvollen Darbietungen uns allen einen Abend bereiten, den wir sicherlich so schnell nicht vergessen werden. In diesem Sinne wünsche ich allen Aktiven, auch im Namen von Rat und Verwaltung der Alten Hansestadt Lemgo eine gelungene närrische Zeit und den sicherlich zahlreich erscheinenden Gästen einen humorvollen Abend.

Mit einem „Katzenfutter Miau“
Euer



Dr. Reiner Austermann
(Bürgermeister)



Grußwort

War es die Farbe des schwarzen Trikots der Fußballer des TuS Voßheide, das Sportkameraden veranlasste, 30 Jahre nach der Vereinsgründung durch den Karneval mehr Farbe in das Vereinsleben des TuS zu bringen?

Oder inspirierte das frische Quellwasser des Lütterbaches den Geist und den Humor vieler Voßheider Aktiven, für die „fünfte Jahreszeit“ in Vers- und Liedform alles festzuhalten, was im Tal der Passade „passiert“?

Der TuS Voßheide und die Karnevalsgesellschaft „Katzenfutter“ haben in fünfzig Jahren gezeigt, dass die Kombination Sport und Karneval miteinander harmonisieren, obwohl festzustellen ist, dass beim Sport grundlegende Merkmale die Einheitlichkeit der Regeln für jede Sportart sind und der Karneval durch die Umkehrung sonst gültiger Regeln gekennzeichnet ist.

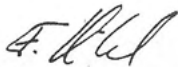
Die Karnevalsgesellschaft „Katzenfutter“ hat sich als Abteilung innerhalb des TuS Voßheide als das Bindeglied aller einzelnen Sportgruppen entwickelt. Rd. hundert Aktive aus allen Abteilungen planen und gestalten ehrenamtlich das Karnevalsprogramm in Voßheide. Sie sammeln Inhalte für Jung und Alt und setzen diese Ideen um. Zugleich pflegen sie eine 50 Jahre alte Tradition und passen sich von Jahr zu Jahr den zeitlichen Trends an. Dass während der Hauptkarnevalszeit auch ein Programm für Kinder und für Seniorinnen und Senioren organisiert wird, zeigt das besondere Engagement der Karnevalsgesellschaft und des Vereins.

Durch diese hervorragenden Leistungen hat sich die „Karnevalsgesellschaft Katzenfutter“ in den Jahrzehnten zu den größten Karnevalsvereinen in Lippe entwickelt.

Wenn immer noch jemand meint, dass Lipper nicht feiern können, werden wir ihn zum Karneval nach Voßheide schicken!

Den Aktiven der „Karnevalsgesellschaft Katzenfutter“ und dem TuS Voßheide gratuliere ich, auch im Namen des Kreises Lippe, ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünsche Ihnen, dass Sie mit Ihrem Karneval und Ihrem Ruf „Katzenfutter mau, mau, miau“ den Menschen auch weiterhin viel Freude bereiten und eine Hochburg des Frohsinns in Lippe bleiben.

Ihr



Friedel Heuwinkel
(Landrat)



Liebe Freunde des Katzenfutter-Karneval!

Gerne reihe ich mich in die Schar der Gratulanten zum 50-jährigen Jubiläum des Katzenfutter-Karneval ein und überbringe herzliche Glückwünsche der Kirchengemeinde Voßheide!

Auch wenn ich persönlich erst wenige Jahre der Jubiläumszeit überblicke, so habe ich den Voßheider Karneval in dieser kurzen Zeit doch immer wieder als eine Art „Dorffest für Voßheide“ erlebt, das auch weit über die Grenzen unseres Dorfes hinaus Menschen anzieht.

Die einzelnen Feste waren jeweils mit so viel Phantasie und Energie vorbereitet, dass ich mich zu dem Jubiläum frage: Warum fünf Jahrzehnte so viel Einsatz?

Weil Sie wissen, wie gut es tut, wenn Menschen nach getaner Arbeit zusammen lachen und feiern? Weil Sie ahnen, wie arm ein Mensch ist, wenn er keine fröhliche Gemeinschaft erlebt? Weil Sie erfahren, dass Freude manches Mal heilsamer ist als viele verordnete Tabletten?

Fröhlichkeit ist keine Nebensache, sondern ein Geschenk von Gott. Bei Jesus wird das deutlich. Von Anfang an ist er nicht nur als Prediger zu hören oder als Helfender an Krankenbetten zu sehen. Auf der Hochzeit zu Kana verwandelt er Wasser in Wein und rettet damit das Fest. Jesus weiß, dass in manchem Leben Tage der Freude selten sind. Darum geht er zu den Menschen in ihrem Leiden und an fröhlichen Tagen.

Zum Jubiläum wünsche ich Ihnen Gottes Segen: dass durch Ihren Beitrag viele Menschen von Herzen lachen können und sich an dem Leben freuen, das Gott ihnen geschenkt hat.

Zugleich wünsche ich Ihnen, dass sie die Nachdenklichen und Traurigen nicht übersehen und bei allem Engagement im Dorf auch Gott selbst nicht vergessen.

In diesem Sinne wünsche ich den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr einen guten Verlauf und grüße Sie herzlich mit Worten des Apostels Paulus:

**„Freut euch mit den Fröhlichen
und weint mit den Weinenden.“**

(Römer 12, 12)

16 Dan + Dytow



Grußwort

Liebe Karnevalsfreunde,

50 Jahre Katzenfutter Karneval, ein wahrhaft großer Geburtstag, den wir gemeinsam feiern können.

Für unsere beiden Vereine aber auch denkwürdiger Anlass, denn inzwischen können wir, Dank dem Fall der Mauer, auf 10 Jahre freundschaftlicher Verbundenheit zurückblicken.

Es war schon ein Glück, dass wir uns gleich in der "ersten Stunde" (Ost - und Westgeld noch schön getrennt in den Taschen) gefunden haben. Die vielen persönlichen Freundschaften der Karnevalisten beweisen dies, glaube ich, sehr nachdrücklich.

Wir können heute mit Fug und Recht sagen; wir haben die Städtepartnerschaft Stendal / Lemgo (oder umgekehrt) regelmäßig erlebbar gestaltet, ohne viel Aufhebens.

Ich denke nur an unsere gegenseitigen jährlichen Besuche, wo zwar der Spaß als Karnevalisten im Vordergrund stand, wir aber doch vieles voneinander gelernt haben.

Mögen uns weitere schöne gemeinsame Erlebnisse auch für die Zukunft zusammenhalten.

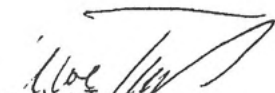
Wir gratulieren Euch recht herzlich zu Eurem 50. Geburtstag und wünschen Euch viele zünftige Ideen, um Eure Fans, und damit auch uns, in den nächsten - zig - Jahren -, zu begeistern.

Wir grüßen alle, die irgendetwas mit dem Voßheider Katzenfutter Karneval zu tun haben,

mit unserem Schlachtruf:

SCV, Helau !

Euer


Uwe Trapp
Präsident

des Stendaler Carnevalsverein e. V.



Karnevalsgesellschaft Katzenfutter

Festausschuss im Jubiläumsjahr 2001



Stehend von links: Rainer Danger (Elektriker), Fr.-Wilhelm „Pitzi“ Danger, Ralf Mross, Detlef „Motto-Bene“ Drauschke, Michael Schäfer (Kinderkarnevalsprasident), Frank Schröder (Oberkanonier), Michael Kaufmann, Stefan Drauschke, Dietmar „Ziege“ Weisieker, Johannes Brinckmann (Stellvertretender Präsident) und Manfred „Schnorri“ Schnormeier
Hockend von links: Volker Grenner, Sylvia Gerke, Werner „Bödder“ Gerke (Präsident im 21. Jahr) Angela Ovenhausen, Peter Schäfer (Oberbeleuchter) und liegend der jüngste „Bödder“, Sebastian Gerke.

Es fehlen auf dem Bild zumindest Marco Mikliß und Jörg Arndt (Conferenciers) sowie Kai Pawlowski (Tontechniker) und zahlreiche Närrinnen und Narren, die mal mehr und mal weniger als „Liberos“ den Ausschuss unterstützen.

Das Bild wurde am 11.11.2000 beim Karnevalsauftritt vom KKG Fotografen Klaus Höltke aufgenommen.

Voßheider Prinzenpaare seit 1953

1953	Ilse I Tödtmann	Helmut I Kesting
1954	Ilse II Böker	Horst I Klein
1955	Lieselotte I Klemme	Ewald I Engellage
1956	Lieschen I Wolf	Helmut I Schöning
1957	Hanna I Gerke	Heinrich I Busch
1958	Amanda I Mische	Bruno I Dux
1959	Paula I Grote	Gerhard I Hölscher
1960	Magarete I Drewes	Fritz I Buschmeier
1961	Marga I Schulz	Alfons I Jütte
1962	Renate I Bracht	Heinrich II Gerke
1963	Hannelore I Steu	Gerhard II Winter
1964	Monika I Siekmann	Hans-Georg I Schwarz
1965	Paula I Klein	Reinhard I Hölcke
1966	Edeltraud I Drauschke	Werner I Bracht
1967	Hildegard I Drauschke	Manfred I Drauschke
1968	Elisabeth I Meier	Werner II Tibulski
1969	Elke I Prüssner	Karl-Heinz I Drauschke
1970	Heidemarie I Weege	Günter I Falkemeier
1971	Lucie I Winter	Wilfried I Drewes
1972	Karin I Schmidt	Klaus I Drauschke
1973	Emmy I Holzkämper	Ernst I Wolf
1974	Anni I Schröder	Karl-Heinz I Schmidt
1975	Lisa I Schöning	Fritz I Pape
1976	Karin II Drauschke	Dieter I Haynczyk
1977	Sieglinde I Mikliß	Rolf I Siekmann
1978	Anne I Henjes	Rainer I Krüger
1979	Renate II Tibulski	Wolfgang I Reimann
1980	Ulrike I Dreves (Schnormeier)	Uwe I Pape
1981	Ingrid I Drewes	Karl-Heinz III Begemann
1982	Angelika I Krüger	Wolfgang II Schröder
1983	Sabine I Wolf (Pape)	Karl-Ernst I Kelbch
1984	Heidrun I Reimann	Reinhard II Schöning
1985	Irmgard I Sölter	Martin I Bracht
1986	Anke I Hölscher	Friedrich-Wilhelm I Danger
1987	Silvia I Gerke	Rolf II Danger
1988	Kerstin I Drauschke	Detlef I Mischke
1989	Ulrike II Danger	Horst II Mannel
1990	Kerstin II Schnitger	Marco I Mikliß
1991	Golfkrieg; kein neues Prinzenpaar	
1992	Jutta I Danger	Manfred II Schnormeier
1993	Dorle I Beukelmann	Dietmar I Weißsicker
1994	Anke II Pethig	Hans II Pawlowski

Prinzenpaare seit 1953 (Fortsetzung)

1995	Regina I Kelbch	Wolfgang III Keitsch
1996	Susanne I Drauschke	Ralf I Mross
1997	Claudia I Freitag	Rainer II Danger
1998	Vanessa I Kelle	Michael I Kaufmann
1999	Stephanie I Falk	Dirk I Mischke
2000	Meike I Jordan	Andrew I Hilker
2001	?	?

Präsidenten der KGK

Vor 1950	Martin Richter
1951 – 1964	Heinrich „Bödder I“ Gerke
1965 – 1975	Helmut Schöning
1976 – 1979	Manfred „Maffi“ Drauschke
1980 - ?	Werner „Bödder II“ Gerke

Conférenciers des Hauptkarnevals

1950 – 1970	Fritz Pape
1971 – 1980	Hans-Georg Schwarz
1981 – 1988	Norbert Fuhrmann
1989 – 1995	Hans-Walter „Hansel“ Pethig
1996 – 1998	Hans-Walter „Hansel“ Pethig und Marco Mikliß
1999 - ?	Marco Mikliß und Jörg Arndt

Katzenwirte der KGK

In den vergangenen 50 Jahren gab es zahlreiche Katzenwirte, die die Aktiven nach den Auftritten mit köstlicher „Kattenmelke“ erfrischten.

Unter anderen führten dieses wichtige Amt mit unterschiedlicher Häufigkeit und in den verschiedensten Kombinationen bis jetzt aus:

Heinrich Danger, Heinz Arning, Wolfgang Reimann, Henri Vogel,
Heinrich Gerke, Gerhard Winter, Uwe Schirmer, Ralf Sieker,
Anni Schröder, Monika Siekmann, Renate Hölscher, Anne Henjes,
Reinhold Danger, Renate Meier, Heidrun Pawlowski,
Anne und Ulrike Danger,
Anja Mischke, Stefanie Falk, Susanne Drauschke,
Doris Scarlata, Renate Danger und Alexander Koralewicz.

Auflistung des Elferrates seit 1980

1980	1981	1982
Ewald Engelage Helmut Schöning Klaus Barkei Wolfgang Schröder Wilfried Drewes Dieter Haynzyk Horst Brinkmann Manfred Drauschke Karl-Heinz Drauschke Hans-Georg Schwarz --	Werner Gerke Ewald Engelage Wilfried Drewes Karl-Heinz Drauschke Norbert Fuhrmann Martin Bracht Klaus Drauschke Wolfgang Kamin Klaus Barkei Horst Brinkmann Horst Meyer	Werner Gerke Ewald Engelage Wilfried Drewes Karl-Heinz Drauschke Karl-Heinz Begemann Norbert Fuhrmann Rolf Henjes ? Martin Bracht Manfred Drauschke Klaus Drauschke Klaus Barkei
1983	1984	1985
Werner Gerke Ewald Engelage Karl-Heinz Drauschke Wolfgang Schröder Wilfried Drewes Karl-Heinz Begemann Norbert Fuhrmann Rudi Kaup Wolfgang Kamin Martin Bracht Reinhard Schöning	Werner Gerke Ewald Engelage Wilfried Drewes Karl-Heinz Drauschke Karl-Heinz Begemann Norbert Fuhrmann Rudi Kaup Rolf Henjes Martin Bracht Detlef Mischke Ali Korallewicz	Werner Gerke Ewald Engelage Wilfried Drewes Karl-Heinz Drauschke Wolfgang Schröder Karl-Heinz Begemann Norbert Fuhrmann Rudi Kaup Ali Korallewicz Detlef Mischke Rainer Danger
1986	1987	1988
Werner Gerke Karl-Heinz Drauschke Wolfgang Schröder Karl-Heinz Begemann Norbert Fuhrmann Reinhard Schöning Rolf Danger Ali Korallewicz Detlef Mischke Rainer Danger Ralf Sieker	Werner Gerke Karl-Heinz Drauschke Wolfgang Schröder Karl-Heinz Begemann Reinhard Schöning Norbert Fuhrmann Ali Korallewicz Detlef Mischke Rainer Danger Ralf Sieker Wolfgang Keitsch	Werner Gerke Karl-Heinz Drauschke Karl-Heinz Begemann Reinhard Schöning Norbert Fuhrmann Rolf Danger Rainer Danger Wolfgang Keitsch Hans Pawlowski Hansel Pethig Michael Hausmann
1989	1990	1991
Werner Gerke Karl-Heinz Drauschke Karl-Heinz Begemann Wolfgang Schröder Rolf Danger Detlef Mischke Rainer Danger Wolfgang Keitsch Hans Pawlowski Hansel Pethig Uwe Müller	Werner Gerke Karl-Heinz Begemann Wolfgang Schröder Rolf Danger Detlef Mischke Rainer Danger Wolfgang Keitsch Hans Pawlowski Hansel Pethig Reinhold Danger Manfred Wolf	Ausgefallen

1992

Werner Gerke
Rolf Danger
Detlef Mischke
Rainer Danger
Wolfgang Keitsch
Hans Pawlowski
Hansel Pethig
Reinhold Danger
Manfred Wolf
Dirk Mischke
Pitzi Danger

1995

Werner Gerke
Detlef Mischke
Rainer Danger
Rolf Danger
Hans Pawlowski
Hansel Pethig
Reinhold Danger
Dirk Mischke
Pitzi Danger
Andrew Hilker
Ralf Mross

1998

Werner Gerke
Rainer Danger
Pitzi Danger
Detlef Drauschke
Dirk Mischke
Ralf Mross
Andrew Hilker
Jens Diekmeier
Hannes Brinckmann
Michael Schäfer
Frank Lehnert
Volker Grenner (Austausch)

1993

Werner Gerke
Rolf Danger
Detlef Mischke
Rainer Danger
Wolfgang Keitsch
Hans Pawlowski
Hansel Pethig
Reinhold Danger
Manfred Wolf
Dirk Mischke
Pitzi Danger

1996

Werner Gerke
Rolf Danger
Detlef Mischke
Wolfgang Keitsch
Hans Pawlowski
Hansel Pethig
Reinhold Danger
Dirk Mischke
Andrew Hilker
Jens Diekmeier
Uwe Trapp (SCV - Stendal)

1999

Werner Gerke
Detlef Drauschke
Rainer Danger
Pitzi Danger
Ralf Mross
Andrew Hilker
Jens Diekmeier
Michael Schäfer
Frank Lehnert
Volker Grenner
Markus Lange
Michael Kaufmann
Hannes Brinckmann (Austausch)

1994

Werner Gerke
Rolf Danger
Detlef Mischke
Rainer Danger
Wolfgang Keitsch
Hansel Pethig
Reinhold Danger
Manfred Wolf
Dirk Mischke
Pitzi Danger
--

1997

Werner Gerke
Rolf Danger
Detlef Mischke
Hans Pawlowski
Pitzi Danger
Andrew Hilker
Jens Diekmeier
Hannes Brinckmann
Ralf Mross
Dirk Mischke
Reinhold Danger

2000

Werner Gerke
Detlef Drauschke
Rainer Danger
Pitzi Danger
Jens Diekmeier
Michael Schäfer
Frank Lehnert
Volker Grenner
Markus Lange
Michael Kaufmann
Hannes Brinckmann (Austausch)

Die Elferratssitzungen finden traditionell am Donnerstagabend nach dem Schmücken beim Vereinswirt statt. Zugegen sind immer Mitglieder des Karnevals Ausschusses, des alten Elferrates und Debütanten. Häufig gesellen sich noch weitere "Persönlichkeiten" hinzu. Unter den Anwesenden ist immer der "neue" Prinz.

Der Präsident eröffnet grundsätzlich mit einer Runde Bier die Sitzung. Der Wirt spendiert die erste Flasche Wacholder, der im Elferrat besser unter dem Namen "Piss fix" bekannt ist. Sodann werden der Ablauf der gesamten Session, die Zusammensetzung des Elferrates und die "Kleiderordnung" besprochen.

Um der Anarchie und dem Chaos Einhalt zu gebieten, besann man sich in den letzten Jahren auf die demokratischen Wurzeln und wählte einen "Worterteiler", einen "Prostsager", einen "Protokollanten" und natürlich jeweils einen Stellvertreter.

Im Protokoll wird minutiös festgehalten, wer wann kommt, wann wer auf Toilette geht und was sonst noch so aufschreibenswert erscheint, zum Beispiel, wer wann welche "Runde", streng nach der Reihenfolge des Eintrags in einer beim Vereinswirt ausliegenden Liste, ausgegeben hat. Wer von dieser Liste während der "Sitzung" aus den unterschiedlichsten Gründen nicht berücksichtigt werden kann, wird vom "Zahlmeister" um einen Betrag für die Elferratskasse gebeten. Aus dieser Kasse werden während der großen Festsitzung die Getränke des Elferrates bestritten.

Die Präsidentengattin und weitere Damen, unter denen meist auch die neue Prinzessin ist, mischen sich zu späterer Stunde, nach dem offiziellen Ende der Sitzung, unter diese "Männerrunde" und versuchen die anwesenden Teilnehmer von der Tatsache zu überzeugen, dass der nächste Tag sehr anstrengend ist.

Jedes Jahr ist der Ablauf im Wesentlichen gleich. Nur kleine Unterschiede lassen sich hinsichtlich der Uhrzeiten und der Handlungen der Personen ausmachen.

Fahnenträger und Wachen

Seit je gibt es außer Prinzenpaar, Elferrat, Conférencier, Präsident und Katzenwirt einen Fahnenträger und mindestens zwei Wachen. "Fahnenträger" und "Wachen" sind Ämter, die in der Regel von sehr jungen, zukünftigen Karnevalisten wahrgenommen werden. Normalerweise wechseln sie im entsprechenden Alter und bei "freien" Plätzen irgendwann in den Elferrat. In den letzten 20 Jahren haben diese Ämter unter anderen wahrgenommen:

Thomas Arndt, Uwe Thesmann, Alexander Koralewicz

Marco Mikliß, Stefan Schröder, Mike Schröder,

Frank Möller, Peter Schäfer, Mathias Meierjohann, Michael Scarlata

Jens Diekmeier, Michael Kruger, Oliver Brockel, Patrick Danger,

Marc Danger, Tim Pawlowski, David Behm, Michael Glasenap,

Viktor Richert und Sebastian Gerke.

Kanoniere

Der Stendaler Carnevalsverein (SCV) brachte als Gastgeschenk im Jahre 1992 eine Konfettikanone mit nach Voßheide. Seither gibt es in der KGGK auch "Kanoniere". Frank Schröder übt dieses Amt von Anfang an aus. In den ersten Jahren wurde er unterstützt von Stefan Schröder. Danach waren Andreas Dettmar und Marcus Michalski seine Assistenten.

Karneval in Lippe

In den überwiegend katholisch besiedelten Gegenden ist das „bunte Treiben“, das Feiern von „rauschenden Festen“ vor dem Beginn der Fastenzeit seit Jahrhunderten bereits beheimatet.

In Lippe hielt der „Karneval“ (Fasching, Fastnachtstreiben) erst nach dem zweiten Weltkrieg Einzug, als auch im Rheinland wieder die Aktivitäten der Karnevalsgesellschaften zugelassen wurden.

1950 fand in der Stadthalle Lemgo (Schützenhaus) laut Vorankündigung in der Freien Presse vom 20.01.50 ein „erster großer Kostümball“ mit Kölner Karnevalisten am Sonntag, den 22.01.50 statt. Es folgten noch zwei weitere am 19.02. und 20.02.1950. Zum Tanz spielten zwei große Kapellen auf, und es wirkten mehrere rheinische Karnevalisten mit. Als erster Preis für das beste Kostüm war eine Ferienreise nach Norderney ausgesetzt (Freie Presse Nr. 37 und 42 von 1950).

So wie in Lemgo wurde auch in den meisten anderen Orten Lippes „Karneval“ gefeiert. Nach all den Entbehrungen durch die langen Kriegsjahre wollten auch die Lipper wenigstens für ein paar Stunden oder Tage es den Rheinländern gleichtun und in eine andere Gestalt schlüpfen. Vermutlich glaubten sie, so besser dem anstrengenden Alltag dieser Aufbauphase enttrinnen zu können.

Offensichtlich trauten sie sich aber nicht zu, dieses aus eigener Kraft zu schaffen, denn wie soll man sonst die Tatsache deuten, dass in allen Berichten und Anzeigen der damaligen Zeitungen stets mit dem rheinischen Humor geworben wurde?

Ausrichter solcher Masken- und Kostümbälle waren meist die Inhaber großer Saalbauten. Das Programm wurde in der Regel durch „rheinische Künstler und Humoristen“ gestaltet. Die Lipper wurden zur kostümierten Teilnahme durch die Aussetzung „manch schönen und brauchbaren Preises“¹ animiert.

Manchmal wurden die Kostümbälle auch bereits von Gesangsvereinen oder Sportvereinen ausgerichtet, aber auch sie legten Wert auf „die rheinische Art“²:

„TSV und Liederkranz feiern am Sonnabend Karneval mit einem Masken- und Kostümball im Gasthof Waldeslust. Um 11.11 Uhr (Loßbruch 21.11 Uhr) wird Prinz Karneval, begleitet vom Elferrat und einem aus Köln stammenden „Hofnarren“ seinen Einzug halten.“³ „.... An der Spitze der vorbereitenden Ausschüsse stehen in der Regel gebürtige Rheinländer. Der erstmals in diesem Jahr geplante Rosenmontagszug soll von Pivitsheide nach Hiddesen und Detmold führen.“⁴

Einerseits müssen diese Veranstaltungen sehr gut von der Bevölkerung angenommen worden sein, denn wie den Presseberichten zu entnehmen ist, wurde allorts „nach rheinischer Art“ gefeiert. Häufig fanden sogar an mehreren Tagen hintereinander Maskenbälle statt (z. B. Hiddeser Hof 03.bis 05.02.1951). Andererseits stießen diese ausgelassenen Feiern auch auf viel Unverständnis wie einem Leserbrief zu entnehmen ist: „Es ist wohl an der Zeit, zu den Versuchen etwas zu sagen, den Karneval auch in Lippe heimisch zu machen. ... Insgesamt aber liegt Lippe vom

¹ Westfalenzeitung (WZ) 20.01.51

² WZ Nr 21, 1951

³ WZ Nr.15, 1952

⁴ WZ Nr 22, 1952

Karnevalszentrum zu weit entfernt, um die „nährischen Tage“ nach hier zu verpflanzen. Sie entsprechen, wie jeder „Eingeborene“ weiß, auch nicht der lippischen Wesens- und Eigenart, die es mehr mit Stiftungs- und Schützenfesten hält. Das wahre Karnevalstreiben läßt sich nicht verpflanzen. Überlassen wir es daher unseren Schwestern und Brüdern in West und Süd. F., Lemgo“⁵

Auch über den Einfluss auf die Jugend machte man sich Sorgen, denn das Detmolder Gewerbeaufsichtsamt bezog in einer Pressemitteilung eindeutig Stellung:

„Die Mitwirkung von Kindern bei karnevalistischen Veranstaltungen, gleichgültig, ob sie öffentlich oder nicht öffentlich sind, ist nach dem Jugendschutzgesetz verboten. Ausnahmen können nicht erteilt werden. Verstöße werden strafrechtlich geahndet.“⁶

Ende der fünfziger Jahre reduzierte sich die Flut von „Maskenbällen“ auf ein gutes Dutzend von „Karnevalsveranstaltungen“. Sie wurden in der Regel nun von Sport- oder/und Gesangsvereinen organisiert und durchgeführt.

Zu wahren Hochburgen lippischen Karnevals entwickelten sich in den letzten 50 Jahren Hiddesen, Loßbruch, Lage, Kalletal und Lemgo-Voßheide.

Karneval in Voßheide

Die Wiederaufnahme des „Spielbetriebs“ wurde dem TuS Voßheide bereits am 31.10. 1945 durch die Militärregierung ermöglicht.

Die erste Jahreshauptversammlung wurde am 05.01.1946 durchgeführt. Es folgten Jahre des „Aufbaus“, die insbesondere durch sportliche Erfolge gekrönt wurden. Es waren aber auch Jahre der „Eigeninitiativen“ und des persönlichen Engagements einiger Sportkameraden. Zum Beispiel wurde 1950 in monatelanger „Handarbeit“ der Sportplatz durch Abtragen der Hänge im Norden und Osten in Eigenarbeit nahezu auf das heutige Maß gebracht.⁷

Vielleicht waren es gerade diese gemeinsamen Arbeiten, die auch besondere Ideen für gemeinsame Feiern produzierten. Vielleicht lag es aber auch nur an den allgemeinen gesellschaftlichen Umständen, dass auch in Voßheide 1950 statt eines gewöhnlichen Tanzabends ein „Kappenfest“ vom TuS veranstaltet wurde.

Festzuhalten bleibt, dass es nicht bei diesem einen Kappenfest blieb, sondern weitere folgten und sich daraus letztlich die Karnevalsgesellschaft Katzenfutter (KGK) entwickelte, die auch heute noch eine der größten Karnevalsveranstaltungen in Lippe durchführt.⁸

In einem Gespräch am 03.07.00 schildert Bruno Dux, Gründungsmitglied, die Anfänge wie folgt: „Am Vatertag zogen wir jungen Väter (u.a. B. Dux, H. Gerke, M. Richter, E. Wolf, F. Pape) mit dem Bollerwagen zum „Katzenfutter“.

⁵ WZ Nr 31, 1951

⁶ WZ Nr 21, 1951

⁷ Festschrift TuS Voßheide, 1996, Seite 12 ff

⁸ Ebenso, Seite 20

Dies ist die Flurbezeichnung in der Lütte für die Gegend um den Übungsplatz für Jagdhunde, einem Treffpunkt der jungen Generation nach dem Kriege.

Beim Bier in lockerer Runde berieten wir, was wir „Neues“ im Sportverein und im Dorf anfangen könnten. Dabei reifte die Idee, auch bei uns einen richtigen Karneval aufzuziehen. Doch Geld für den Ankauf von „rheinischen Karnevalisten“ hatten wir nicht. Es war uns klar, dass wir alles irgendwie selbst machen mussten; doch wie, das wussten wir noch nicht sofort, aber mit der Zeit und durch den Besuch mehrerer Feiern befreundeter Vereine reiften unsere Ideen.

Während solch eines „Freundschaftsbesuchs“ beim TuS Helpup „klauten“ wir ein riesiges überdimensioniertes Schwein, welches wir auf unseren Käfer banden und mit nach Voßheide nahmen. Daraus entstand zum Beispiel die Idee, bei unserem nächsten „Kappenfest“ vor den Toiletten „Sau“ und „Eber“ zu dekorieren.

Die ersten Katzen für den Katzenfutter Karneval wurden bei Burre in Brake aus Hartfaser nach der Arbeit ausgesägt.

Nach Besuchen des Karnevals in Kachtenhausen und Billinghausen stand dann unser Konzept für den Katzenfutter Karneval 1953 fest: Es sollte der Einzug auf den Saal Fuhlhage mit Prinzenpaar, Elferrat, Präsident und Conférencier erfolgen.

Anschließend sollte ein kleines Programm durch die Sportgruppen dargeboten werden. Für die besten Kostüme wurden kleine Preise „organisiert“.

Es dauerte also mehrere Jahre, bis „Katzenfutter“ so wurde, wie es sich auch heute noch präsentiert.“

„Keiner von uns war katholisch und keiner kam aus dem Rheinland. Wir waren alles „waschechte“ Voßheider. Über den Fußball kamen wir nach Müssen und Billinghausen. Dort schnappten wir einige Ideen auf, bevor es 1953 so richtig mit dem Katzenfutter Karneval los ging“, berichtet Fritz Pape.⁹

„Für die besten Kostüme gab es anfangs eine Torte oder eine Flasche „Schluck“.

Um mehr maskierte Besucher auf den Saal zu bekommen, wurden die Preise schon bald wertvoller. Es gab Schränke von Kerkhoff, Lampen von Staff und Präsentkörbe. Die „Technik“ stellte uns mehrere Jahre lang Emil Altenbach aus Lemgo zur Verfügung, das heißt, er ließ uns ein Mikrofon mit Verstärker und Lautsprecher“, erinnert sich Karl-Heinz Begemann.¹⁰

In diesen Jahren war Voßheide noch eine selbstständige Gemeinde.

Die Verwaltungsaufgaben nahmen der Bürgermeister Fritz Tödtmann und der Gemeindediener Fritz Dreier wahr. Beide wurden immer zu allen Veranstaltungen eingeladen und nahmen auch gern an allen Feiern teil.

Fritz Dreier war ein leidenschaftlicher Pfeifenraucher. Sein Spitzname war deshalb in der Bevölkerung „Pürpen“. Da der Bürgermeister „platt“ sprach, benutzte er immer, wenn er von sich sprach, das Wort „Eck“. Beide zusammen waren also „Eck“ und „Pürpen“. Ein Spruch von Bürgermeister Tödtmann war: „Wo eck wegtrete, da tritt Pürpen ein“.

„Nichts wurde kopiert. Wir hatten eigene Lieder und Büttreden, die sich stets auf das Dorf und das allgemeine Leben bezogen“, bestätigt auch Fritz Klemme.¹¹

⁹ Gespräche am 14.09.00 mit F. Pape, H. Gerke, K.-H. Begemann und F. Klemme

¹⁰ wie vor

¹¹ wie vor

„Jedes Jahr gab es ein Karnevalsmotto. Der Saalschmuck wurde immer auf das Motto abgestimmt.

In dem Jahr als Martin Engelage als René Kollo mit dem Lied „Sterne über der Adria“ auftrat, gestalteten wir zum Beispiel die ganze Decke des Saales als Sternenhimmel. Dies machte natürlich sehr viel Arbeit, so dass wir bereits nach Weihnachten mit dem Schmücken im ungeheizten Saal begannen. Bei der Arbeit heizten wir uns selbst kräftig mit „Schluck“ ein. Dies führte dann wiederum manchmal zu „häuslichen“ Problemen, die wir aber alle Dank des Verständnisses unserer Frauen überstanden haben“, ergänzt Altpräsident H. Gerke.¹²

Zusammenfassend lässt sich feststellen:

Die Karnevalsgesellschaft Katzenfutter, abgekürzt KGK, wurde nach dem zweiten Weltkrieg von mehreren jungen Sportlern als Abteilung des TuS Voßheide am „Katzenfutter“ bei einigen „feucht-fröhlichen“ Zusammenkünften Anfang der fünfziger Jahre gegründet.

Letztendlich geschah dies im Jahre 1952 nach einem Besuch einer großen Abordnung beim befreundeten Verein „Sunnerbieke-Ellernhüchte“. Seit 1953 wird der Karneval in der bis heute erhaltenen Form gefeiert. Das älteste Dokument im Besitz des TuS ist eine Seite der Lippischen Wochenschau mit der Werbung zum Kappenfest am 03.03.1951¹³.

Dies Datum wird deshalb als Ursprung der Karnevalsfeiern gewertet.

Während des Golfkrieges fand in Voßheide kein Karneval statt, obwohl die Mehrzweckhalle geschmückt und die Kapelle „angerückt“ war.

2001 wird somit der 50. Karneval und 50 Jahre „KGK“ gefeiert.

Die genaue Anzahl der Mitglieder der KGK kann nicht beziffert werden, da es sich um eine Abteilung des TuS handelt, in der es aus verschiedenen Gründen eine große Fluktuation gibt. Der TuS hat zur Zeit ca. 630 Mitglieder.

Die KGK wird realisiert durch den „Karnevals Ausschuss“ und die „Aktiven“.

Im „Karnevals Ausschuss“ sind im Jahr 2000 ca. 15 Mitglieder aktiv. Einige dieser Ausschussmitglieder nehmen sich jedes Jahr eine Woche Urlaub, um mit weiteren Helferinnen und Helfern alles rund um den Karneval zu organisieren: Vom Saalschmuck bis zur Müllentsorgung, vom Motto bis zur Ausstattung mit modernsten technischen Finessen, von der Beantragung der Schanklizenz bis zur Begleichung der GEMA Rechnung, vom Türsteher bis zur Bestuhlung und vielem mehr.

An der Spitze dieses Ausschusses steht der Präsident. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Er hat Kraft seines Amtes das alleinige Recht, das Prinzenpaar, welches „verdiente“ Mitglieder des TuS sind, auszuwählen.

Bis zum Einmarsch auf den Saal war und ist dies das am besten gehütete Geheimnis in Voßheide.

Die „Aktiven“ sind die Gruppen, die das Programm gestalten. Es handelt sich hierbei um ca. 100 Personen, die alle aus den verschiedenen sportlichen Abteilungen des TuS kommen und Sketche, Tänze und Lieder zum Besten geben.

Dies trifft auch auf den Karnevalsaufakt zu, der samstags am 11.11. oder nach dem 11.11. stattfindet.

¹² wie vor

¹³ Festschrift, 1996, Seite 19

Seit 1989 findet sonntags nach dem Hauptkarneval der Kinderkarneval statt.

Er wird vom Kinderkarnevalsausschuss (Ki-Ka) in Zusammenarbeit mit dem Lemgoer Jugendamt in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Der „Ki-Ka“ ist eine Abteilung der Jugendabteilung des TuS.

Das Programm wird von den verschiedenen sportlichen Gruppen der Jugendabteilung des TuS gestaltet. Nur ein „Highlight“ wird „eingekauft“ und vom Jugendamt „gesponsort“. Alkohol gibt es erst nach dem offiziellen Programmende.

Inzwischen ist dies in jeder Beziehung die „Ausbildungsabteilung“ des Katzenfutter Karnevals geworden.

„Nachwuchsprobleme“ haben die Karnevalisten in Voßheide im Gegensatz zu anderen Vereinen durch dieses „solide Fundament“ nicht.

Den Abschluss der „3 Tollen Tage“ bildet am Karnevalssonntag ein „Gemütliches Beisammensein“ beim Vereinswirt Fr. Henjes.

Der Voßheider „Aschermittwoch“ ist der Montag nach dem Kinderkarneval, da es darum geht, binnen kürzester Zeit die „Festhalle“ wieder in eine „Sporthalle“ zurück zu verwandeln.

In eine ernste Krise geriet die KGK 1982, als der Saal des Eickernkruges nicht mehr genutzt werden konnte. Die schwierigste Zeit der KGK waren die Jahre 1983 bis 1986 im „Exil“ in Brake.

Freundschaftliche Besuche und/oder Gegenbesuche fanden in der Vergangenheit bei befreundeten Vereinen in Hoogeloon (Niederlande), Bentrup-Loßbruch, Düsseldorf, Blomberg-Donop, Brake, Lemgo und Lage statt. Ganz besonders intensiv ist seit 1990 die Beziehung zum „SCV“, dem Stendaler Carnevalsverein.

Mehrmals wurden bereits die Seniorinnen und Senioren der Wohnanlage „St. Loya“ in Lemgo, Echternstraße mit einem leicht gekürzten Programm am Sonntag nach dem Hauptkarneval erfreut.

Ganz besonders verdient gemacht hat sich die KGK um den Zusammenhalt der verschiedenen Sportgruppen im TuS. Sie bildet das alle umspannende „Netz“, das jährlich gemeinsame Ziele setzt und so zur Teilnahme an den Übungsstunden motiviert.

Über den „normalen“ Sportbetrieb hinaus wird somit in Voßheide viel „zusätzliche Sozialarbeit“ geleistet. Die KGK bietet besonders jungen Menschen in einer großen Bandbreite die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, eigene Ideen zu erproben und damit zu reifen. Dies alles wird sowohl in den Ausschüssen als auch bei der aktiven Mitarbeit im Einsatz als „Technischer Mitarbeiter“, als „Künstler“, als „Funktionär“ oder als „Pommes-Bräter“ realisiert.

Karneval in Voßheide ist „generationsübergreifend“ und „generationsverbindend“ angelegt.

Als Einzelpersonen haben sich die Gründungsmitglieder besonders verdient gemacht. Die „Präsidenten“ sind hier besonders zu erwähnen, da sie es in fünfzig Jahren verstanden haben, „das Boot immer auf Kurs zu halten“.

Sie haben es geschafft, die Traditionen den zeitlichen Trends behutsam anzupassen, ohne auf Bewährtes zu verzichten und gleichzeitig selbst „Motor“ der „Idee“ zu bleiben, so dass auch im Jahre 2001, fünfzig Jahre nach dem ersten nachweisbaren Kappenfest, „Karneval in Voßheide“ äußerst attraktiv und modern ist.

Anekdoten¹

„In einem Jahr waren wir beim Abschmücken des Saales. So richtig gelang uns eigentlich nichts, dafür haben wir alle kräftig und reichlich getrunken. Als wir dann vom Saal kamen und nach Hause wollten, stellten wir fest, dass es in der Zwischenzeit reichlich geschneit hatte. Die meisten von uns waren eh zu Fuß oder mit dem Rad da, nur L.K. hatte seinen Wagen mit und fuhr damit natürlich auch nach Hause. Kurz vor seiner Ankunft merkte er, dass er von Polizei verfolgt wurde und fuhr deshalb beim Nachbarn in eine offen stehende Scheune. Dies nutzte ihm wenig. Der Führerschein wurde ihm abgenommen. L.K. glaubte aber, dass er so kurze Strecken im Dorf ruhig fahren könne und kam freitags darauf mit dem Wagen zum Dorfkrug. Nur auf ein „Feierabendbier“ setzte er sich an die Theke zu uns und erzählte lautstark von seinem Erlebnis am Dienstagabend. Hierbei übersah er völlig, dass die gesamten Polizisten der Gegend in der hinteren Ecke Skat spielten und alles mithörten. Nun war er doppelt dran.“

„In Lage Billingshausen haben wir mal einen „Rundmarsch“ auf der Theke gemacht. Als die Bedienung ungehalten wurde, erklärten wir, dass wir den letzten Ofen von Brinkmanns vertränten. Martins Vater habe zwar gerade seinen Laden an Druffel abgegeben, aber er besäße noch einen Ofen. Dieser „letzte“ Ofen bringe sicherlich so viel Geld ein, dass wir auch noch eventuelle Schäden bezahlen könnten.“

(Anmerkung: „Unser Vereinswirt Friedrich Henjes hat noch nie „Erklärungen“ nötig gehabt, wenn beim Auftakt oder beim Kehr aus auf seinen Tischen getanzt wurde, jemand seine „Muttersprache“ verlor oder wenn sich jemand vor dem Zigarettenautomaten seiner bereits verzehrten Getränke entledigte oder gar unter dem Tisch einschlich. Er traf aber von Jahr zu Jahr bessere Vorkehrungen. Es gibt inzwischen zum Beispiel bei solchen Anlässen keine Vasen mehr auf den Tischen! Jahr für Jahr ertragen seine Frau und er mit großer Geduld und „echtem karnevalistischen“ Verständnis die „Auftritte“, der KGK Mitglieder vor, zwischen und nach dem Karneval. Hierfür gebührt beiden ein großer Dank!)

„In den sechziger Jahren fuhren wir mit ein paar Mann mit dem Auto zur Karnevalssitzung nach Düsseldorf zur Karnevalsgesellschaft „Rot-Weiß“. Als wir uns dort als Präsident mit Gefolge der KGK vorgestellt hatten, bekamen wir alle Getränke vor Mitternacht umsonst und konnten den nächsten Tag die Heimfahrt mit einem Orden von „Rot-Weiß“ antreten.“

„Einen Mann hatten wir in der Gruppe, der rauchte sehr stark. Eines Tages kam er an und erzählte, ihm sei die Eingabe gekommen, mit dem Rauchen aufzuhören. Er hörte wirklich von dem Tage an auf zu rauchen und zog sich allerdings auch aus dem Karnevalsausschuss zurück.“

„Wir Sportler saßen mal wieder nach dem Kriege an der Eickernbrücke und unterhielten uns über Sport. Da wollte der Müller von R. über die „Wallstreet“ und die aktuelle Politik hetzen. Es gab Streit, der in einer Schlägerei mündete. Einer schrie: 'Hier wird Sport gemacht und keine Politik', dann warf er den Müller kurzerhand über die Brücke. Obwohl dieser ins Krankenhaus musste, wollte keiner

¹ Aus dem Gespräch mit Fritz Klemme, Fritz Pape, Heinrich Gerke und Karl-Heinz Begemann am 14.09. 2000

die Polizei einschalten. Wir vertrugen uns zwar nicht wieder, aber über Politik sprach keiner mehr.“

„Bei Walter Fuhlhage, dem Opa vom jetzigen Ernst, da ging noch alles per Handschlag. Sein Vater Ernst war ein wenig schlecht berechenbar, er kam immer so spät mit den Rechnungen rüber. Einmal mussten wir für ein paar Jahre nachzahlen.“

„In den ersten Jahren kam wegen der Vergnügungssteuer die Polizei vorbei. Die zählten immer das Geld in der Kasse und die Eintrittskarten nach. Damit sie uns gut gesonnen waren, bekamen sie jedesmal eine Bratwurst und ein Bier.“

„Wenn wir zu lange im Bergkrug blieben, dann schlief Tante Pauline schon mal im Stehen ein. Einmal fiel sie sogar in die Wirtschaft, weil sie im Türrahmen gestanden hatte.“

Katzenfutter im Exil

1982 musste der TuS Voßheide den traditionellen „Katzenfutter Karneval“ in den „Bergkrug“ verlegen, da seitens der Stadt keine Freigabe für den alten Saal des „Eickernkruges“ erfolgte. Der Stimmung im dicht gefüllten Saal tat dieser Umstand keinen Abbruch. Auf einem Transparent wurde die Meinung der Karnevalisten klar zum Ausdruck gebracht: „Die Stadt kann uns mal am Hobel blasen!“ Auch dieser Karneval ging als „voller Erfolg“ in die Annalen ein.

Ein Jahr später zog man ins „Exil“ nach Brake in den „Krullkrug“. Über diese äußerst schwierige Zeit hier einige Pressestimmen, die den Stellenwert des „Katzenfutter Karnevals“ in der Öffentlichkeit widerspiegeln:

„Katzenfutter musste erstmals ins Exil ausweichen, doch dem Puplikumszuspruch tat dies keinen Abbruch, denn der Saal des Braker Krullkruges platzte nahezu aus allen Nähten, als die Voßheider Jecken ihr karnevalistisches Feuerwerk abbrannten.“²

„Der Katzenfutter Karneval, zum dritten Male im Saale des Krullkruges nach großzügigem Programmkonzept vorbereitet und in den geselligen Veranstaltungskalender der Großgemeinde Lemgo eingebracht, war zweifellos am Samstagabend ein Ereignis, das seinesgleichen sucht! Allein von dieser volkstümlichen Tradition zur Narrenzeit – in diesem Jahr besteht die Veranstaltung mit echt Voßheider Markenzeichen 35 Jahre ! –ließen sich tragfähige Argumente herleiten, dass es mit dem Fehlen geeigneter Räumlichkeiten in diesem Lemgoer Ortsteil ein Ende haben muss. Dabei waren auch die Gegebenheiten des ‘Krullkruges’ dem Bedarf keineswegs gewachsen. Es waren an die 500 Bürger, die sich von Norbert Fuhrmann durch ein schwungvolles Programm führen ließen, das dem karnevalistisch verfremdeten olympischen Gedanken zugeordnet war. ... Wenn der Bevölkerung gezeigt werden sollte, welche Höchstleistungen die Voßheider zu vollbringen vermögen, so wäre am besten der ganze Rat in den ‘Krullkrug’ gekommen, um die überzeugenden Eindrücke auch parlamentarisch zu manifestieren.“³

Vielleicht haben sich die Verantwortlichen der Stadt hierdurch in die Pflicht nehmen lassen und 1986 die Turnhalle zur Mehrzweckhalle umgebaut. 1987 konnte der Karneval endlich wieder im Dorf stattfinden.

Hans Pawlowski

² Landeszeitung, Januar 1983

³ Lippische Rundschau, Montag, 21.01. 1985



EINZINGER & CO GmbH

Viel Spaß
und guten
Veranstaltungs-
erfolg wünschen
wir Ihnen für die
neue Session

Der EINZINGER
Dekorationskatalog
„Für alle Feste“ enthält
das gesamte Dekorations-
angebot, sowie Vereins- und
Veranstaltungsbedarf.
Den Katalog „Für alle Feste“
mit Weihnachts-/ Silvester-
tell erhalten Sie
kostenlos unter
0 18 05-25 93 93

Ausstattungen
für Karnevalsvereine,
Karnevalskostüme mit
vielfältigem Zubehör.
Die „Narrenfibel“
erhalten Sie
kostenlos unter
0 18 05-25 93 93

EINZINGER & CO
München-Ebersberg
Sportparkstr. 5
85560 Ebersberg
FAX
(08092) 8663-63

Info@einzinger.de

www.einzinger.de



EINZINGER & CO GmbH

KRÖNT JEDES FEST



50 Jahre
Karnevals-gesellschaft
Katzenfutter
Jubiläumsprogramm
Festhalle Voßheide

Donnerstag 25.01.2001

20.00 Uhr: Öffentliche Generalprobe

Freitag 26.01.2001

18.30 Uhr: Einlass

19.00 Uhr: Katzenfutter-Menue

20.11 Uhr: „**Katzenfutter Potpourri**“

Ein bunter Karnevalsreigen aus 50 Jahren Katzenfutterkarneval für alle Mitglieder des TuS Voßheide und geladene Gäste der befreundeten Karnevals-Vereine sowie des öffentlichen Lebens.

Unter anderen wirken mit:

Die „Städtlifäger“ (Gugge-Musik aus der Schweiz),
die Prinzengarde, der Katzenwirt mit seinen Kätzchen, das Männerballett,
die Jazz-Cats, die Crazy Kitten,
das Trio PRuB, Bene und Marko,
Maler Quast und sein Stift,
die Passadespatzen, die Voßheider Nachtigallen, die Schluckspechte,
die Kinderkarnevalsabteilung,
die Eiermänner, das Beste aus der „Thekenrunde“,
der „SCV“, Monika Danger, UwePape,
Richie und die Thekenschlampen, Schwerkraft und Leichtsinn,
„Torfrock“ (Bödder III)
und Manfred Wolke mit der Katzenfutterband „Sound Track“ aus Salzkotten

Hinzu kommen Grußworte, Ehrungen und Überraschungsauftritte in lockerer Form.

Der „Zapfenstreich“ ist an diesem Abend gegen 24.00 Uhr geplant !

Samstag 27.01.2001

10.30 Uhr: Treffpunkt „Lippegarten“

Marsch durch die Fußgängerzone zum Lemgoer Rathaus mit allen Aktiven und den „Städtlifägern“

Sturm auf das Rathaus mit Empfang durch den Bürgermeister

18.00 Uhr: Einlass in die Festhalle

19.11 Uhr: Beginn der Geburtstagsfete mit dem Einzug des Prinzenpaares 2001

Unter anderen wirken mit:

„Städtlifäger“, „Prinzengarde“, „Katzenwirt“, „Hannes Horse“,
„Crazy Kitten“, „Oldies“, „Jazz Cats“,
„Die Almjodler“, „Männerballett“, „Schwerkraft und Leichtsinn“,
„Katzenfutterballett“ und die Katzenfutterband
„Sound Track“ aus Salzkotten.

Sonntag 28.01.2001

9.30 Uhr: Gottesdienst zum Karneval in der Voßheider Kirche
Leitung: Pastor Dirk Hauptmeier

11.00 Uhr: Frühschoppen beim Prinzenpaar

13.30 Uhr: Marsch mit den „Städtlifägern“ vom Prinzenpaar aus durch Voßheide bis zur Festhalle

14.30 Uhr: Beginn des Kinderkarnevals mit großem Jubiläums-Programm

Es wirken unter anderen mit:

„Städtlifäger“, „Kinder-Prinzengarde“, „Crazy Kitten“,
„Rüdiger Hoffmann“ alias Hendrik Alvermann,
Katzenfutterband „Sound Track“ und ein bekannter Entertainer

(Der Kinderkarneval wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Lemgo durchgeführt.)

19.00 Uhr: „Karnevals-Kehraus“ mit Disco in den geschmückten Räumen des Vereinswirtes Friedrich Henjes

*Werner Gerke
-Präsident der KGK-*

Gaststätte

Bergkrug

*gratuliert der Karnevalsgesellschaft »Katzenfutter«
zum Jubiläum*



*Friedrich Henjes
32657 Lemgo-Voßheide
Telefon 0 52 61 - 85 91*



*Vereinslokal des TuS Voßheide
Gesellschaftsräume bis 40 und bis 90 Personen
Gepflegte Gastlichkeit aus Küche und Keller*



Garde

Jedes Jahr im Herbst beginnen wir, das sind einige Voßheider Frauen, mit etwas, was wir sonst nie tun würden: Wir hören Marschmusik!

Wieso? Weshalb? Warum?

Nun, es wird wieder eine neue Gardemusik gesucht, für die wir uns eine Choreographie ausdenken. Schließlich wollen wir, wenn sich der Vorhang hebt, etwas bieten, was allen Besuchern gefällt. Eine Leitung oder Trainerin haben wir nicht mehr, dafür arbeiten alle „Tänzerinnen“ gleichberechtigt am Programm mit.

Die Grundlagen dafür wurden von Ulrike Danger geschaffen, doch jetzt denken wir uns Schritte und Kombinationen selber aus.

Wie heißen eigentlich die Frauen unter den blauen Hüten?

In den letzten Jahren waren dies:

Mareike Diekmeier, Bianca Drauschke, Marina Ehlebracht,
Vanessa Kelle, Carolin Krüger, Verena Maatz, Gabi Rethmeier,
Vera Ribbentrup, Andrea Scholz und Julia Vogt.

Dank des Stellenwertes unserer Aktivitäten, gehören wir jedes Jahr zu den ersten, die dem Prinzenpaar zur Regentschaft gratulieren dürfen; dies sogar, bevor wir gemeinsam in den Saal einmarschieren und dem Publikum Bonbons an den Kopf werfen oder es mit Luftschlangen versuchen zu erwürgen.

Soweit kommt es meist allerdings nicht, da wir uns fast alle schnell wieder umziehen müssen, denn die meisten „Garde-Tänzerinnen“ sind auch bei den „Jazz-Cats“ aktiv.

Vanessa Kelle

Das Katzenfutterballett

.....attraktiv, charmant, intelligent, imponierend, blond, hübsch,
fröhlich, dynamisch, flott, schlank, leichtfüßig, phantastisch, humorvoll,
flexibel, tolerant, laut, vollbusig, tanzfreudig, flirtgeprüft, kultig, modern,
sportlich, keck, frech, trinkfest, sexy, fürsorglich, brünett, stark,
erfinderisch, rassig, reich, sanft, knackig, zärtlich, lieb, verletzlich, flippig,
schmusig, kernig, genial, albern, anschmiegsam, kontaktfreudig,
schwanger, zickig, aufgeweckt, gekrönt, wundervoll, lieblich, glorreich,
super, zartfühlend, cool, artistisch, locker-flockig, süß, unverschämt,
dreist, geil, logisch, herrschend, lächelnd,
muskulös, einmalig, sensibel, autoritär, kichernd,
spendabel, waschbrettbäuchig, egoistisch, tabulos, herb, wohlhabend,
schlagfertig, sahnig, schlau, nervig, eitel, brav, grandios, duftend,
anständig, gelenkig, mutig, seriös, engagiert, gierig,
phantasievoll, scharf, großzügig, abenteuerlustig, verlässlich, pulsierend,
verständnisvoll, managend, kreativ, unverwechselbar,
unübertroffen, unwiderstehlich.....



.....das sind wir:

Das Katzenfutterballett!



beim Karneval 2000

Jazz Cats

Jeden Montagabend wummern dröhnende Bässe durch die Voßheider Turnhalle. Übertönt werden sie nur noch durch eine Frauenstimme: „Eins, zwei, drei vier, und links, zwei drei vier! Dreeeehen!“ Es ist Martina Revenich, die den Jazz Cats Anweisungen gibt.

Die Jazz Cats, das sind momentan:

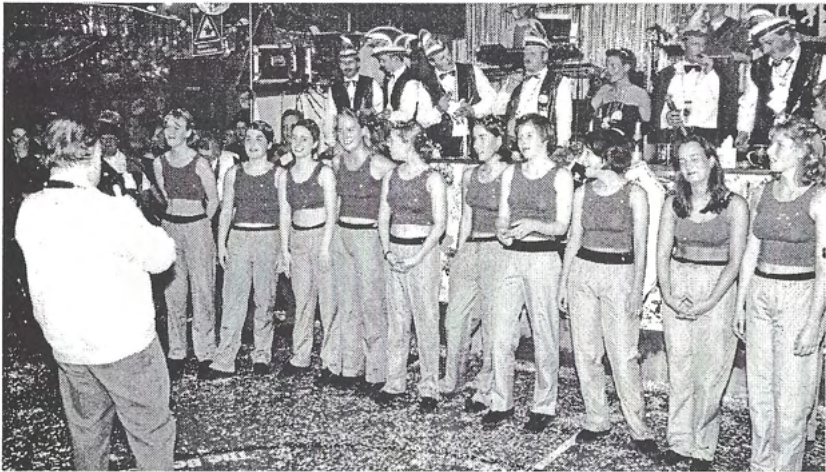
Mareike Diekmeier, Bianca Drauschke, Marina Ehlebracht, Sandra Habericht, Carolin Krüger, Gabi Rethmeier, Vera Ribbentrup, Julia Vogt und Anne Weking.

Jedes Jahr im Herbst beginnen wir eine neue Choreographie einzustudieren. Die „Premiere“ findet dann in jedem Jahr auf dem Katzenfutter-Karneval in der Festhalle Voßheide statt. Danach tingeln wir mit unserem Tanz sozusagen über Land und führen ihn bei den verschiedensten Veranstaltungen zu sehr unterschiedlichen Anlässen vor. Unter anderem sind wir bis jetzt immer beim Storchkarneval in Donop vertreten gewesen.

Bei der „Sport-Gala“ des Kreissportbundes Lippe in der Lipperland-Halle repräsentierten wir den TuS Voßheide vor einem großen Publikum und erhielten viel Anerkennung und Lob.

Neben den Tänzen in den verschiedensten Stilrichtungen (zum Beispiel Funk, Modern, Jazz, Hip-Hop usw.), versuchen wir uns neuerdings auch im „Keulen-Swinging“ und erweitern somit unser Repertoire um eine weitere Stilrichtung.

Vanessa Kelle



Das Foto zeigt die Jazz Cats beim Karneval im Jahre 2000

Schwerkraft und Leichtsinn

Schon seit einigen Jahren haben sich die Besucher des Voßheider Katzenfutter Karnevals daran gewöhnt, dass nicht mehr nur die Beine der Funkenmariechen, Konfetti und Luftschlangen durch die Luft der Festhalle wirbeln. Seit des Vereinsbeitritts der Jongliergruppe „Schwerkraft und Leichtsinn“ fliegen zur Feier des Jahres auch Bälle, Keulen und Ringe wild und hemmungslos um die Ohren der Voßheider Närrinnen und Narren.

Vor elf Jahren gründete sich diese Gruppe im Studentenclub Lemgo. Seither tritt sie nicht nur mit grandiosen Aufführungen in Erscheinung, sondern bietet Alt und Jung, blutigen Anfängern und echten Könnern stets auch ein Forum, um diesen Sport bis zur Aufführungsreife zu erlernen und zu betreiben. „Schwerkraft und Leichtsinn“ treffen sich jeden Sonntag um 18.30 Uhr, gewöhnlich in der alten Turnhalle des Marianne-Weber-Gymnasiums an der Richard-Wagner-Straße in Lemgo, bei gutem Wetter aber auch in freier Natur auf dem Spielplatz am Johannistorwall. Zusätzlich finden Übungsabende und/oder -nächte nach Absprache statt.

Was die Jongleur/inn/e/n beim Katzenfutter Karneval 2001 zum Besten geben werden, wollen sie noch nicht verraten. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen hört man aber, dass sie bereits an einer an Wilhelm Tell angelehnten Tempojonglage-Nummer arbeiten. Bei dieser Nummer soll ein Turm aus 50 Katzenfutterdosen, der auf den Köpfen des neuen Prinzenpaares gestapelt sein wird, möglichst zügig mit Keulen zu Boden „jongliert“ werden.

Lassen Sie sich überraschen! Schauen sie selbst!

Schwerkraft und Leichtsinn



Die Passadespatzen

Seit ungefähr 1970 hielt Rolf Mikliß jedes Jahr das dörfliche Leben und auch manch eine Begebenheit aus der großen weiten Welt in Versform fest. Alles wurde immer auf eine bekannte Melodie abgestimmt. Die „Passadespatzen“ mit Fritz Klemme, Martin Bracht, Klaus, Karl-Heinz und Manfred Drauschke, die gleichzeitig alle Sangesbrüder des Männergesangsvereins Voßheide (MGV) waren und sind, trugen die Lieder in unterschiedlicher Besetzung mit Gitarrenbegleitung vor (Manfred Drauschke war bei allen Auftritten dabei). „Das Dorfgeschehen hatten wiederum die „Passadespatzen“ genau unter die Lupe genommen. Dargeboten wurde es von ihnen nach der Melodie „Kreuzberger (Voßheider) Nächte sind lang“.¹

Geprobt wurde in den verschiedensten Räumlichkeiten. Die Auftritte erfolgten bis 1981 immer auf dem Saal des „Eickernkruges“. Nach dessen Schließung gab es einen weiteren Auftritt im kleinen Rahmen auf dem Saal des Bergkruges. Anschließend folgten noch einige Auftritte im „Exil“ im Braker Krullkrug. „Hoch schlugen die Wogen, wenn ... die Passadespatzen ... zum Schunkeln einluden.“²

„Wir sind vier Sänger, hier aus Voßheide
Passadespatzen sind wir benannt.
Wir singen heute für euch ihr Leute,
von faulen Dingen so allerhand,
dass wir vier Sänger sind, das sieht ein jedes Kind;
die Ohren auf, die Schau beginnt.“



¹ Lipp. Wochenschau, 26.01. 1980

² LZ vom 24.01. 1983

Die Voßheider Nachtigallen

„Nicht nur am Rhein, sondern auch an der Passade versteht man sich auf die Pflege närrischen Brauchtums, dies bewies jedenfalls die große Karnevalsfeier der Katzenfutter- Jecken, die unter dem Motto „Ob's taut oder schneit, Katzenfutter ist bereit“ im Saal des Eickernkruges stattfand. ... Umjubelt wurden auch die „Voßheider Nachtigallen“.“³

„Politisch angehaucht präsentierten sich die Voßheider Nachtigallen ...“⁴

„Herausragend war ihr Auftritt als „Super-Rocker“.“⁵

Die „Voßheider Nachtigallen“ sind Karin und Edeltraut Drauschke, Anni Schröder und Sieglinde Mikliß.

Jahrelang, ob im Eickernkrug, im „Exil“ oder auch in der Mehrzweckhalle brachten sie mit ihren Darbietungen die Närrinnen und Narren außer Rand und Band. In ihren Liedern wurden meist die Alltagssorgen satirisch aufs Korn genommen.

Die Texte der „Nachtigallen“ stammten genau wie die der „Spatzen“ immer von Rolf Mikliß.

Außer den vielen Liedertexten hat Rolf Mikliß auch zahlreiche Büttenreden verfasst. Alle seine „Werke“ in dieser Schrift zu publizieren ist nicht möglich, deshalb erfolgt an dieser Stelle nur der Abdruck eines Liedes der Nachtigallen:

„Es lassen heut' ihr Lied erschallen, die vier Voßheider Nachtigallen.

Wir wünschen allen hier im Saal

viel frohe Stunden beim Voßheider Katzenfutter Karneval.

Drum wollen wir nicht länger warten. Lasst uns das Narrenschiff jetzt starten.

Und fährt das Schiff mal auf ein Riff, ja, dann bedenkt, als Amateure fehlt uns noch
der letzte Schliff.

Es lassen heut' ihr Lied erschallen, die vier Voßheider Nachtigallen.

Wir wünschen allen hier im Saal

viel frohe Stunden beim Voßheider Katzenfutter Karneval.“

„Voßheide feiert heut Karneval, Voßheide tanzt heute nacht.

Heut' wird geschunkelt in diesem Saal bis neu der Tag erwacht.

Wir hoffen, dass ihr in Stimmung kommt und es euch allen gefällt,
denn „feiern“ ist die herrlichste Beschäftigung der Welt.

Die Menschen, die immer malochen, die werden ums Leben betrogen,

deshalb sei schlau mein Schatz, genieße mit Verstand

die frohen Narrenstunden am Passadestrand.

Nach Wohlstand strebt man auf dieser Welt. Die Menschheit wähnt sich so klug.

Es jagt heut' jeder nach Gut und Geld. Der Mensch kriegt nie genug.

Was nützt euch allen das schöne Geld, wenn ihr zu spät erst versteht,
dass die Gesundheit leider oft dafür zum Teufel geht.

³ Lipp. Wochenschau, 29.01. 1981

⁴ Lipp. Wochenschau, 28.01. 1982

⁵ Festschrift des TuS, 1996, Seite 45

Die Menschen, die immer malochen, die werden ums Leben betrogen,
 deshalb sei schlau mein Schatz, genieße mit Verstand
 die frohen Narrenstunden am Passadestrand.
 Durch Arbeit wurde noch niemand reich, das pfeifen die Spatzen vom Dach.
 Am Fließband sind alle Menschen gleich, egal ob stark, ob schwach.
 Wir alle wissen doch ganz genau, uns fällt kein Geld in den Schoß.
 Nur wer die anderen bescheißt, macht heut' das große Moos.
 Die Menschen, die immer malochen, die werden ums Leben betrogen,
 deshalb sei schlau mein Schatz, genieße mit Verstand
 die frohen Narrenstunden am Passadestrand.
 Und hast du wirklich ein Leben lang geschuftet stets wie ein Pferd,
 und glaubst, dein Häuschen am grünen Hang, das war die Mühe wert,
 dann steckt man dich in ein Altersheim, sicherlich ist das gemein,
 doch wer heut' nichts mehr leisten kann, ist nur ein Klotz am Bein.
 Die Menschen, die immer malochen, die werden ums Leben betrogen,
 deshalb sei schlau mein Schatz, genieße mit Verstand
 die frohen Narrenstunden am Passadestrand.
 Voßheide feiert heut Karneval, Voßheide tanzt heute nacht.
 Heut' wird geschunkelt in diesem Saal bis neu der Tag erwacht.
 Wir hoffen, dass ihr in Stimmung kommt und es euch allen gefällt,
 denn „feiern“ ist die herrlichste Beschäftigung der Welt.“

Text: Rolf Mikliß



Von links: Anni Schröder, Edeltraut Drauschke, Sieglinde Mikliß, Karin Drauschke

„Voßheide ist als Vogelpark ...

...bekannt im ganzen Land.“ So schallte es am 16.11.1991 durch die Voßheider Mehrzweckhalle, vorgetragen von vier waschechten Voßheider Jungs. Gemeint war damit die karnevalistische Tradition, der die vier mit diesem Auftritt folgten. Nach den brillanten Passadespatzen und den unvergesslichen Nachtigallen war ein neuer Vögelchor geboren: „Die Schluckspechte“. Alle hatten bis dahin schon reichlich karnevalistische Erfahrung sammeln können. Marco Mikliß und Detlef „Bene“ Drauschke bereicherten schon mehrere Jahre als legendäres Pop-Duo unter wechselnden Namen das karnevalistische Programm der KGGK. Stefan Drauschke war und ist heute noch immer aktives Mitglied der Voßheider Dreamboys, dem Männerballett. Hansel Pethig moderierte schon einige Jahre als Conferencier die Auftakt- und Karnevalsveranstaltungen und unterstützte die Nachtigallen bei ihren Vorträgen musikalisch mit seiner Gitarre. Vier gestandene Jecken fanden sich an diesem Tag auf der Bühne zusammen und waren nicht wenig überrascht von dem Zuspruch und der Begeisterung, die ihnen entgegenschwappten, als sie den Voßheider Narren den „Schluckspecht-Song“ in die Ohren grölten:

Und jetzt ihr Leut' kommt ein Bonbon,
Wir singen euch den Schluckspecht-Song.
Der Schluckspecht ist kein scheues Vogeltier,
die ersten vier, die seht ihr hier:
Stefan trinkt am liebsten in seinem neuen Heim,
Hansel zieht sich heimlich die Johnny Walkers rein,
Marco lehrt den Halben in zwei Zügen aus
und Bene kommt nie nüchtern aus der Kneipe raus
Das ist der Schluck-, Schluck-, Schluck-, Schluckspecht ...

Die weiteren Hits:

Es donnert, es raschelt, es knallt	(1992)
Urlaub in Voßheide	(1992)
Der Karnevals-Rap	(1993)
Bis es einmal soweit ist	(1994)
Voßheide am Arsch der Welt	(1994)
Schade, schade, scheißBegal	(1995)
Merci	(1995)
Lei-La-Lei	(1996)
XXL	(1996)
Greatest Hits	(1997)
Der Countdown läuft	(2000)
Das alles, alles gibt's nicht mehr	(2000)

1997 nahmen die Schluckspechte für kurze Zeit ihren Abschied von der Bühne. Seit dem Karnevalsauftakt 2000 singen sie wieder....

Hansel Pethig

Sport

im

Verein

verbindet

Generationen

„ Oldies “ oder „ Je öller je dölller “

Zum ersten Mal trat diese Formation beim Katzenfutterkarneval 1996 auf. Voßheide feiert im Jahre 2001 zum fünfzigsten Mal Karneval. Die „Oldies“ werden dann zum sechsten Mal „live“ dabei sein.

Angefangen hat alles auf der „Alte Herren“ Weihnachtsfeier 1995 beim Vereinswirt Fr. Henjes. Die beiden „Eiermänner“, Rainer Krüger und Manfred Schnormeier, machten den Vorschlag, wieder einmal mit einer größeren Gruppe aufzutreten. Uwe Pape, Reinhold Danger und Wolfgang Reimann sagten spontan zu, hierbei auch mitzuwirken. Mit Wolfgang Sieweke wurde die Gruppe komplettiert. Angelika Krüger konnte als Trainerin verpflichtet werden, so dass der erste Auftritt bereits ein voller Erfolg wurde.

Im Jahre 1996 verstärkten Werner Gerke vom Trio PRuB und Dietmar Weißsieker vom Männerballett die Gruppe immens. Neue Übungsleiterin wurde Sylvia Gerke, die seither die „Phantastischen Sex“ zu großen Erfolgen führt.

Kurz vor der Jahrtausendwende fiel ein Akteur wegen einer Operation aus. Äußerst kurzfristig konnte für den Karneval 2000 Hans Pawlowski noch während seines Urlaubs verpflichtet werden und ist nun nicht mehr aus der Gruppe wegzudenken. Den Karneval 2001 werden also acht Akteure bestreiten.

Wer erinnert sich nicht an alle Auftritte ?

Nach den „Eiermännern“ zog „Henry Maske“ in die Halle ein. „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ waren zu Gast . Der Unterwasserkönig „Neptun“ residierte mit seinen Freunden in Vossheide. „Table-Dance und Striptease“, es wurde schon fast alles geboten.

Die „Oldies“ wollen allen Närrinnen und Narren in erster Linie Spaß bringen. Ihre Auftritte leben vor allem von der Musik und der Verkleidung. Sie können und wollen in ihrem „hohen Alter“ natürlich keine perfekt einstudierte Schrittfolge und Bühnenshow bieten, sondern ihre Talente liegen mehr oder weniger in der Improvisation.

Wenn Jung und Alt über sie herzlich lachen können, alle bei der Musik in Stimmung kommen und gute Laune sich ausbreitet, dann ist das Ziel der „Oldies“ voll erreicht.

Manfred Schnormeier

Das Männerballett

Im Jahre 1979 schlug die Geburtsstunde des Männerballetts im TuS Vossheide. Als Geburtshelfer fungierte unser langjähriger 1. Vorsitzender Rainer Krüger, der ja nunmehr in den Spuren Konrad Adenauers wandelt.

Nach einigen Gesprächen fanden sich schnell mehrere Sportsfreunde zusammen, die zunächst als Männerballett unter dem Namen „Die Amore Girls“ auftraten. Die erste Übungsleiterin war Ingrid Lies.

Für den ersten öffentlichen Auftritt im Eickernkrug traf man sich noch im altherwürdigen Friseursalon Schröder zum Umziehen.

Wie immer beim Männerballett bereitete man sich akribisch auf den bevorstehenden Auftritt mit Schluck und Pils vor. Plötzlich fiel im Eickernkrug für einige Zeit der Strom aus. Somit verzögerte sich der Event entsprechend. Dieses nutzten die jungen Akteure zu einem ausgiebigen „Warmmachprogramm“. Nachdem der Strom wieder da war, stand dem Auftritt nunmehr nichts im Wege. Leider fanden die Kameraden aber den Saaleingang zum Eickernkrug nicht mehr. Einige fragen sich wohl noch heute, woran das denn gelegen haben könnte (mancher soll den Eingang heute noch suchen...). Trotzdem traten die Athleten dann mit einiger Verzögerung doch noch auf. Weitere Highlights waren u. a.: Prima Ballerina und Gottlieb Wendehals.

Nach einigen Auftritten im Exil in Brake drohte das Männerballett von der karnevalistischen Bildfläche zu verschwinden. Zu diesem Zeitpunkt nahm unser Dietmar „Ziege“ Weißsieker das Heft in die Hand und sorgte als Antreiber für das Fortbestehen dieser Gruppe. Ein Höhepunkt unter Dietmar's Leitung war sicherlich der Auftritt der „Flying Bodies“. Mit dieser Nummer waren wir unter anderem beim Karneval in Bentrop-Loßbruch und beim Sportlerball in Lemgo zu Gast, auf dem natürlich die ganze „lippische Politik- und Wirtschaftsprominenz“ vertreten war.

Nachfolger von Dietmar wurden ab 1990 Thomas Tünker und Ralf Wegner (der hörte 1994 auf). Seither ist Thomas allein verantwortlich.

Folgende Programmpunkte wurden unter dieser Leitung aufgeführt:

- 1989 Flying Bodies
- 1990 Rollschuhe „Rolling Stoned“ (Choreographie Angelika Krüger)
- 1992 Ghostbusters
- 1993 California Dream
- 1994 Die Biegsamen Zehn
- 1995 Harlem Globe Trotters (Stargast Mega Möller)
- 1996 Marianne Rosenberg, Biene Maja...
- 1997 Die allerletzten Wikinger (mit Extrabühne nur für das Männerballett)
- 1998 Gaywatch Schwerin
- 1999 Vorhang auf..
- 2000 Starparade.

Zum Einstudieren konnten wir mit Britta Brede und Bärbel Dreier zwei erfahrene Übungsleiterinnen verpflichten, die bei einigen Programmpunkten mit tollen Ideen für

Stimmung in der Truppe sorgten. Seit 1990 finden die Auftritte nahezu mit unveränderter Besetzung statt.

Auftritt 1998 „Gaywatch Schwerin“



Thomas „Tanka“ Tünker

Trio PRuB

Die Wurzeln von Trio PRuB führen bis in die 70iger Jahre zurück.

Fr.-W. „Pitzi“ Danger und ich beteiligten uns einige Male als vollkostümiertes Paar. Da dies uns sehr viel Spaß bereitete, entschlossen wir uns „richtig“ am Programm teilzunehmen.

So traten wir im Krullkrug unter dem Namen „Kitte, das Weichei“ und „Kat, der Dampfhammer“ als Boxer auf. Da uns zu diesem Sketch noch ein Schiedsrichter fehlte, verpflichteten wir Uwe Pape für diese Rolle.

Im dritten Jahr wurde Pitzi Prinz. Im Jahr darauf fand der erste Karneval in der Mehrzweckhalle statt. Pitzi und ich traten in diesem Jahr mit dem Sketch „Maler Quast und sein Stift“ auf. Wir nannten uns „Duo PuB“ (Pitzi und Bödder). Weiter ging es mit „Zwei Voßheider in Paris“. Ein Jahr später gesellten sich Rainer Danger und Uwe Müller zu uns. So wurde aus dem „Duo“ ein Quartett mit dem Namen „PRUP“ (Pitzi, Rainer, Uwe, Bödder). Im hierauf folgenden Jahr verließ uns Uwe. Dies war die Geburtsstunde des Künstlernamens „Trio PRuB“ (Pitzi, Rainer und Bödder). Wir versuchten uns mehrere Jahre als „Allround-Genies“ mit Tänzen, Playback-Shows und diversen Sketchen.

Ende der 90iger Jahre gingen uns die Ideen aus, so dass es zu keinen weiteren Auftritten (in dieser Besetzung) mehr kam.

Werner „Bödder“ Gerke

Hannes Horse

Die Idee zu dieser Gruppe entstand an einem feuchtföhlichen Kläschenabend im Jahre 1997. Beim Glühwein wurde der Grundstein für den ersten Auftritt im Januar 98 als „Richie und seine Thekenschlampen“ gelegt.

Da dieser Auftritt als gelungen empfunden wurde, beschlossen wir weiter zu machen, jedoch mit einer neuen, eigenen Figur namens „Hannes Horse“. Der naive ostfriesische Reitlehrer, welcher Probleme hat, die Welt zu verstehen, kam mit dem Song „Ballermann“ nach der Melodie von „Sauerland“ so gut an, dass auch im Jahr 2000 ein Auftritt mit dem Titel „Hannes Horse erklärt die Welt“ erfolgte.

So wie es im Moment aussieht, wird diese Gruppe auch in den nächsten Jahren das Publikum begeistern.

Ständige Begleiter/innen des „Reitlehrers“ sind Regina Kelbch, Karin Hennemann, Angela Ovenhausen und Michael Schäfer.

Annedore Vieregge, Birgit Mahnke, Monika Danger, Christel Sieweke, Claudia Knipping, Stephan Meyer, Rainer Danger, Pitzzi Danger, Jens Tünker, Michael Kaufmann und etliche Mitglieder der A-Jugend (gründen 2001 eine eigene Gruppe) wirkten zur Unterstützung bis jetzt tatkräftig mit.



Johannes „Hannes“ Brinckmann

Kinderkarneval

1988 entstand die Idee, Karneval auch für Kinder zu veranstalten. Der damalige Vorstand des TuS Voßheide und die Karnevalsgesellschaft befürworteten den Vorschlag und so konnte es im Januar 1989 zum ersten Mal losgehen.

Wir Mütter und Väter des Ki-Ka (Susanne Drauschke, Bene und Kerstin Drauschke, Marco und Kerstin Mikliß, Anke und Hansel Pethig, Ralf Mross, Hartmut Vieregge) haben etliche Abende mit vielen Ideen in den Wehen gelegen und brachten mit Unterstützung der Jugendabteilung und des Jugendamtes der Stadt Lemgo das „Kind“ auf die Welt.

Die Mischung des bunten Programms hat sich bis heute bewährt. Die Darbietungen und Tänze aus der Jugendabteilung, Budenzauber und Tobezeit, Polonaise und Schubiduba und als Abschluß ein Künstler (Bauchredner, Zauberer o.ä.) machen die Vielfalt unseres Ki-Ka aus.

Nicht zu vergessen sind Prinzenpaar und Elferrat, die trotz des harten Wochenendes jedes Jahr mit guter Laune ganz gezielt dabei sind. Aus dem einfachen Grund, Konkurrenz und Neid unter den Kindern und Jugendlichen zu vermeiden, verzichten wir nämlich konsequent auf ein Kinderprinzenpaar und einen Kinderelferrat!

Ganz, ganz herzlichen Dank sagen wir **Ulrike Danger**, die von Anfang an mit höchstmöglichem Einsatz das Programm mit ihren Tanz- und Showgruppen bereicherte!

Die damals „Kleinen“ tanzen heute fast ausnahmslos auf dem Hauptkarneval. So profitiert der „Karneval der Großen“ inzwischen vom Ki-Ka.

Außerdem gilt unser Dank allen, die im Laufe der Jahre Spaß daran hatten, beim Ki-Ka mitzuwirken und auf diese Weise das Programm mit gestalteten.

Jedes Jahr wurden uns neue Highlights geboten und wir hoffen, ihr macht alle weiter so!

Danke und „Hut ab“!!!!

Eine **Mega- Rakete** senden wir an dieser Stelle allen Helfern, Sponsoren und Kuchenspendern, ohne die eine Veranstaltung dieser Größenordnung gar nicht möglich wäre!

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch das aktuelle Ki-Ka-Team genannt: Susanne Drauschke, Michael Schäfer, Kai und Tim Pawlowski, Vanessa Kelle, Nicole Topp, Anke und Kathrin Pethig und Marco Mikliß, der auch nicht ohne uns kann und jedes Jahr wieder mit von der Partie ist. Kinderkarneval macht eben süchtig!

So geht es nicht nur Voßheidern; auch Familien aus anderen Orten wie Lemgo, Blomberg, Dörentrup, Bielefeld, Herford usw. kommen jedes Jahr wieder gern.

Wir hoffen, ihr seid alle beim nächsten Ki-Ka (Kinderkarneval) wieder mit dabei!

Susanne Drauschke, Anke Pethig

Erinnerungen, oder wie ich zum Karneval kam

Meine ersten Erinnerungen an den Karneval gehen bis auf meine früheste Kindheit zurück, dem Gummihosenalter. Heute würde man sagen: „Pampersalter“.

In den ersten Januarwochen war es zu Hause irgendwie anders als an den restlichen Tagen des Jahres. Fremde Männer kamen zu Besuch, in der Zimmerbude wurde gebastelt, ein anderes Mal lag so ein komisches Ding auf der Diele: Heute noch gut als ein Kamel, auf dem Lieschen Wolf sitzt, (auf einem Schwarz-Weiß-Foto), zu erkennen.

Als ich aus dem Gummihosenalter herausgewachsen war, durfte ich mit zum Schmücken auf Fuhlhages Saal, einem herrlichen Spielplatz für mich! Dort stand so eine große silberne Zigarre, damit rangierte ich den ganzen Tag über die Tanzfläche. Es handelte sich hierbei um die Rakete, mit der das Prinzenpaar in den Saal gefahren wurde.

Nach vollbrachter Arbeit setzten sich alle um den großen Kanonenofen herum und rösteten Fuhlhages trockene Brötchen, nachdem die Mäuseköttel entfernt worden waren.

Sonntags nach Karneval lag mein Vater den ganzen Tag auf dem Sofa, einen Eimer neben sich und einen Waschlappen auf der Stirn. In einem Jahr allerdings lag dort nicht mein Vater, sondern ein fremder Mann, der leider keinen Eimer neben sich hatte. Als ich zur Tür ging, um frische Luft zu schnappen, konnte ich dort noch ein paar Gläser Bier zählen. Was die Leute wohl über uns gedacht haben, die am Sonntagmorgen zur Kirche gingen??? Während ich meinen Vater nach Gelsenkirchen begleiten durfte, um Bimbo und seinen Kumpel nach Hause zu bringen, hatte meine Mutter Arbeit genug, zum Beispiel damit, die Wohnung von den zurückgelassenen Resten der Gäste zu befreien.

Nach meiner Konfirmation musste ich das erste Mal „richtig“ mit zum Karneval. Dies bedeutete also, den Konfirmationsanzug anziehen und meine Mutter zum Karneval begleiten. Eigentlich hatte ich hierzu gar keine Lust, denn im Fernsehen lief ein Edgar Wallace-Film. Es war das Jahr, in dem das Katzenfutterballett den ersten Auftritt hatte. Es gab dickbäuchige alte Männer beim Turnen und Renate Hölscher als Krankenschwester zu sehen.

Im Jahr darauf war auch dies vorbei, denn ich half bereits beim Schmücken mit. Ein Streifen Krepppapier nach dem anderen wurde über Drähte in der Halle gespannt und anschließend perfekt mit einer Messlatte auf gleicher Höhe ausgerichtet. Eine Woche später, das Krepppapier war feucht geworden, musste wieder „nachgerichtet“ werden, denn keine Höhe stimmte mehr. Wenn dann im Saal geheizt wurde, trocknete das Papier noch mehr aus und es durfte nochmals nachgerichtet werden. Dies war ein besonderes Hobby unseres damaligen Präsidenten Helmut Schöning.

Es war eigentlich kein großes Problem den alten Saal zu schmücken. Die Nägel blieben sitzen, die Drähte wurden einfach abgekniffen und im folgendem Jahr wurde der neue Draht wieder um die alten Drähte herumgedreht. So entstand um die rostigen Nägel im Laufe der Jahre eine dicke Drahtrolle aus kurzen Stücken.

Gefährlich war das Schmücken nur in der Sektkabine. Die Drähte blieben zwar Jahr für Jahr sitzen, standen aber aus unerklärlichen Gründen unverhofft unter Strom. Wer nicht aufpasste, bekam unvermittelt einen „gewischt“.

1978 hatte ich meinen ersten Auftritt. Als Madame Pirz tanzte ich einen Striptease. Als Busen dienten 2 halbfaule Manderinen, deren Saft mir nach dem ersten Ausrutscher über den Bauch lief.

1979 gab es einen neuen Höhepunkt in meinem Narrenleben, das „Männerballett“ wurde gegründet. Unter dem Titel „Die Amore-Girls“ hatten wir unseren ersten Auftritt. Bei der Generalprobe, die Damen des Katzenfutterballetts schauten zu, zog Norbert Fuhrmann sein Kleid ganz fest nach unten, denn er hatte aus versehen seine Unterhose ausgezogen und tanzte nur mit Strumpfhose und Kleid bekleidet.

Anfang 1980 redete mir Manfred „Maffi“ Drauschke ein, dass er als Karnevalspräsident ausgedient hätte und meine Zeit gekommen wäre. So übernahm ich mit Rolf Mikliß als Unterstützung im Rücken das Zepter der Karnevalsabteilung. Mein erster Karneval war auch gleichzeitig der letzte auf Fuhlhages Saal. Sonntags darauf führen meine Frau Sylvia und ich mit einer Drehorgel, meinem Vater, „Carlo“ (Winter) und „Theo“ mit Friedel Süllwolds ungefedertem Pferdeanhänger zu allen Bauern. Wir brachten dort ein „Ständchen“ und bekamen dafür Naturalien in Form von Wurst und Eiern. Sehr leid tat mir auf dieser Reise unser Chauffeur Friedrich Hilke, denn er saß nüchtern bei Regen, Eis und Schnee auf seinem alten Güldner ohne Verdeck. Abends wurden die requirierten Naturalien bei unserem Vereinswirt Friedrich von allen Anwesenden verspeist.

Im Jahr darauf feierten wir im Bergkrug. Es wurde eine kleine, aber gelungene Fete für alle Besucher. Nach der Fete grübelten wir darüber nach, wie es mit dem Karneval weitergehen könnte. Schließlich kamen wir zu dem Entschluss, ein Zelt zu organisieren. So fuhren wir an einem Sonntagmorgen zu einem Zeltverleiher nach Lage. Geschockt von dem Preis und den vielen Problemen, die auf uns zukommen würden, ein Zelt im Winter aufzubauen, machte ich den Vorschlag, im Braker Krullkrug noch ein Bier zu trinken. An diesem „Morgen“ wurde der Grundstein für vier Jahre Exil im Braker Krullkrug gelegt. Rechtzeitig vor der Schließung dieser Gaststätte wurde die Voßheider Mehrzweckhalle fertiggestellt, so dass wir ab 1987 wieder im eigenen Dorf unseren Karneval feiern konnten.

Das „schwärzeste“ Jahr der Karnevalsgeschichte schrieben wir 1991: Die Halle war schon halb geschmückt, da wurde der Karneval wegen des Golfkrieges abgesagt.

In den vergangenen 20 Jahren habe ich so manche Höhe- und Tiefpunkte erlebt.

Trotz aller Tiefschläge ließ ich den Mut nie sinken, sondern fand immer gemeinsam mit den Ausschussmitgliedern eine Lösung, so dass in diesem Jahr das 50jährige Bestehen der „KGK“ gefeiert werden kann.

Dankbar und stolz bin ich darauf, dass ich das „Erbe“ unserer Väter in den letzten 20 Jahren mit gestalten durfte und für die „KGK“ heute das Motto gilt:

„50 Jahre und noch kein bißchen leise!“

Werner Gerke
- Karnevalspräsident -

Katzenfutter und unsere befreundeten Vereine

Als uns 1982 Fuhlhages Saal nicht mehr zur Verfügung stand, luden uns die Teutonen ein, bei Röding in Lemgo mitzufeiern. Leider hat sich die Karnevalsabteilung des Gesangsvereins Teutonia Liedertafel vor ein paar Jahren aufgelöst.

Mitte der 80iger Jahre machte uns Karl-Heinz Begemann den Vorschlag, doch mal nach Müssen-Billinghausen zu fahren, denn der Karneval „Sunnernbiecke-Elternhüchte“ sei auch ganz sehenswert. Dort lernten wir Willi Gurkis kennen, der allen besser als „Prinz Willi“ bekannt ist, weil er damals ein Prinzenkostüm trug. Das dazu gehörige Zepter „klauten“ wir ihm kurzerhand. Für einige Runden Sekt konnte er es seinerzeit wieder einlösen. Anschließend trat er in den verschiedensten abenteuerlichen Kostümierungen beim Katzenfutterkarneval als „Solist“ auf.

Auch zu den Karnevalisten in Bentrop-Loßbruch entwickelten wir freundschaftliche Beziehungen. Sie durchlitten im Laufe der Jahre ähnliche Probleme wie wir: Die Gaststätte in Bentrop-Loßbruch wurde geschlossen und sie mussten in die Turnhalle auswandern. So ein Umzug ist nicht ganz einfach. Eine Turnhalle ist eine Turnhalle und kein gemütlicher Saal, in dem die Atmosphäre zum Feiern schon vorhanden ist. Wir besuchten uns regelmäßig und tauschten auch schon mal Programmpunkte untereinander aus. Der absolute Höhepunkt unserer gemeinsamen Aktivitäten war eine Sendung in Radio Lippe im offenen Kanal.

Ein absolutes „Highlight“ in der Geschichte des Katzenfutterkarnevals war 1990 der Besuch in der Lemgoer Partnerstadt Stendal. Wir feierten damals die „Wiedervereinigung“ mit 2 Stendaler Vereinen. In den Schlachtruf des einen Vereins, dem „Plattenwerker Carnevalsverein“ (PCV), „Platte schief, Platte schief, Platte schief, schief, schief“, stimmten wir sofort inbrünstig mit ein, aber schon bald wurde das Betonwerk geschlossen, so dass sich dieser Werksverein auflöste und keine weiteren Kontakte stattfanden.

Der zweite Verein war der Stendaler Carnevalsverein (SCV), zu dem wir auch heute noch sehr gute Kontakte haben. Wir besuchen uns regelmäßig und erwarten auch zu unserer Geburtstagsfeier eine starke Abordnung mit Präsident Uwe. Auch der SCV hatte nach der Wiedervereinigung einige schwere Jahre zu überstehen. Die alte Regierungsstruktur, die bis dahin das Vereinsleben ermöglicht hatte, gab es nicht mehr. Man musste völlig umdenken. Durch berufliche Veränderungen schrumpfte die Mitgliederzahl und auch ihnen wurde der Saal zum Feiern genommen. Wir besuchten einmal sogar eine Veranstaltung, die wegen des Raumproblems in der Altmarkpassage, einem Einkaufszentrum, stattfand.

1991 sollte der Donoper Karneval ins Leben gerufen werden. Das Ereignis musste wegen des Golfkrieges um ein Jahr verschoben werden. An dem verschobenen Start im Jahre 1992 nahm die KGK mit ihrem Prinzenpaar und einer großen Abordnung teil. Auch heute noch sind die Donoper regelmäßig beim Katzenfutterkarneval und wir bei ihnen in Donop beim „Storchenkarneval“ vertreten.

Werner Gerke

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nur durch großzügige finanzielle Unterstützung
wurde das Erscheinen dieser Festschrift
ermöglicht.

Bitte schenken Sie Ihre besondere
Aufmerksamkeit den Anzeigen der Firmen und
Institutionen. Durch die „Inserate“ bekunden sie
ihre enge Verbundenheit mit dem
TuS Voßheide.

Ihre Bereitschaft zur Werbung in dieser Schrift
ermöglichte erst den Druck!

Allen Inserenten gilt deshalb an dieser Stelle
unser ganz besonderer Dank.

*Karnevals Gesellschaft Katzenfutter
Festausschuss*

Impressum

*Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der „Karnevalsgesellschaft
Katzenfutter“, (KGK), im TuS Voßheide e. V.*

Herausgeber: TuS Voßheide
Druck: Klaus Höltke, Barntrup

Auflage: 800 Exemplare
Redaktionsschluss: 10.12. 2000

Redaktion, Layout, Recherchen und
Bearbeitung der Texte:

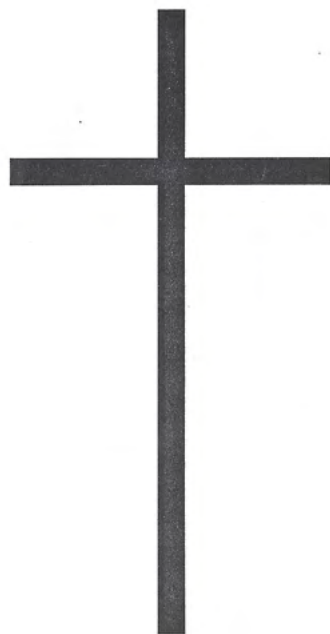
Hans Pawlowski

Beratende Funktionen:

Rainer Danger, Heidrun Pawlowski

Ein besonderer Dank gilt der Leiterin und den MitarbeiterInnen des
Stadtarchivs Lemgo.

***Wir
gedenken
unserer
verstorbenen
Vereins-
kameradinnen
und
-kameraden***



Karnevalsgesellschaft Katzenfutter



6%

Zinsen

1 Jahr Laufzeit

**Das Kraftpaket:
SparkassenBrief und Fondsanlage**

... nur bei uns!

Sparkasse Lemgo

